Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache der hienachgenannten † Personen, sind die Ansprüche der Gläubiger, binnen **zwei** Wochen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißen-Aemtern anzumelden, da die Forderungen sonst bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache nicht berücksichtigt werden können.

Schorndorf, 7. Mai 1888.

K. Amtsnotariat.
Meyer.

Winterbach.
Wieler, Karoline, ledig;
Schmohl, Christian, Schäfers Ehefrau, Friederike geb. Ballmer.

Adelberg.
Stumpp, Karl Maler.

Baiereck.
Bauer, Barbara, led. von Unterhütt.

Buhlbronn.
Beuttel, Michael, Schuster.

Steinenberg.

Wegsperre.

Wegen Fortsetzung der Wasserleitung kann eine **Holzabfuhr** aus den nördlicherseits gelegenen Gemeinde- und Staatswaldungen in den nächsten 8 Tagen nicht erfolgen.

Den 7. Mai 1888.

Schultheißenamt.
Schömig.

Adelberg.

Empfehlung.

Mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich das **Malergeschäft** des verst. Herrn **C. Stumpp** übernommen habe und bitte ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, das Herrn Stumpp geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen; bei den bisherigen Preisen wird solide Arbeit und prompte Bedienung zugesichert.

Achtungsvollst

J. Hommel, Maler.

2¹ Winterbach.

Strohhüte

in schönster Auswahl billigst bei

Wilh. Gruoner.

Versicherung.

Die Agentur einer best eingeführten alten **Feuer-, Lebens- und Unfall-Versich.-Gesellschaft** ist zusammen oder einzeln für **Schorndorf** zu vergeben und wollen sich Bewerber unter N. E. 480 brieflich zur Weiterbeförderung wenden an **Haasenstein & Vogler**, Stuttgart.

Ächter medic. Tokayer

ist das beste und wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten. In ¹/₁, ¹/₂ und ¹/₄ Originalfl. à *M.* 3, *M.* 1,50 und 75 ₰ bei

Johannes Veil b. Hirsch.

Hebsack.

Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 12. Mai**, mittags 1 Uhr ihr **Wohnhaus** und folgende Fahrnis:

Schreinerhandwerkzeug, 1 Hobelbank, 2 Bettladen, 1 Bett und sonstige Gegenstände.

Oßwald, Witwe.

Magdeburger

Saat- und Speisekartoffeln

schmackhaft und mehlreich, sind fortwährend zu haben.

Carl Fr. Maier a. Thor.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschifffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt: **Chr Wöhrle** z. Hirsch, **J. Mayer, A. F. Widmann, Chr. Bauer**, Schorndorf; **W. Lindauer**, Gerabstetten. 1103

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung v. C. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Schorndorf.

Die ehemaligen Mitglieder der vereinigten Leineweber-Zunft im hiesigen Oberamtsbezirk werden aufgefordert, behufs Geltendmachung ihrer Ansprüche an das im Jahre 1865 bei der Handwerkerbank hier verzinslich angelegte

Zunftvermögen

sich binnen **8 Tagen** bei dem Unterzeichneten zu melden.

Den 5. Mai 1888.

Gottlieb Schmid, Gemeinderat, 2² früherer Oberzunftmeister.

Verdirbt niemals!

Kein Geheimmittel

sondern ein von Aerzten bei Salzfluss, Flechten, alten Schäden, Quetsch-, Schnitt- & Brandwunden, Wundseln bei Kindern, Auffliegen durch langes Krankenlager, wunden Füssen, Schweissfüssen, Frostbeulen, rauhen & aufgesprungenen Händen etc. vielfach empfohlenes u. seit Jahren erprobtes Heilmittel ist Dr. G. Heiner's antiseptische

Wundsalbe

In Dosen à 50 ₰, *M.* 1, *M.* 2, *M.* 3, *M.* 5 in d. Apothek.; wo nicht, geg. Einsdg. des Betrags von d. Chem. Fabrik Esslingen.

Dr. G. Heiner in Esslingen a. N.

Sollte in keinem Haushalt fehlen!

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen von 17 bis 20 Jahren findet eine Stelle zu Stall- und Feldgeschäften, sogleich oder bis Pfingsten.

2¹ Wo sagt die Redaktion.

Gefunden 1 Paar **Glacéhandschuhe**. Abzuholen bei Frau Gipsermeister **Merkle**.

Schirm verwechselt.

In der Imkerversammlung am 1. Mai wurde ein seidener Schirm verwechselt. Es wird gebeten, denselben abzugeben bei

Prediger **Funk**.

Zur Vergrößerung seines Geschäfts sucht ein tüchtiger Geschäftsmann

1000 Mark

gegen gute Sicherheit und hohe Zinsvergütung aufzunehmen.

Näheres durch die Redaktion.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Himmelfahrtsfest, 10. Mai 1888.
Morgens 9 Uhr Hr. Erzinger.
Abends 7¹/₂ Uhr Hr. Kurz.

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik.

Schorndorf.

Gesucht werden 4—6 tüchtige

Bauschreiner

auf Accord oder Taglohn.

Fr. Maier,
Baugeschäft und Dampfsägewerk.

Schorndorf.

Eine Partie tüchtige

Zimmerleute

finden auf Accord oder Taglohn bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Fr. Maier,
Baugeschäft und Dampfsägewerk.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenl. u. frank o zu bez. durch die Verlagshandlung von **A. Pfaunisch & Cie. in Stuttgart.**

Ein schön blühendes

Baumgut

hat im Auftrag billig zu verkaufen Bäckermeister **Pfleiderer.**

5–6000 Mk.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4¹/₂ Proz. sogleich auszuleihen.

Daniel Riesel, Anwalt in Baach bei Schnaith.

Musik-Kranz Schorndorf.

Ausflug nach Oberberken am Donnerstag den 10. Mai, morgens 5¹/₂ Uhr Tagwache an verschiedenen Plätzen. Abgang 6 Uhr. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Jedermann ist freundlich eingeladen. Sammlung am oberen Thor. Nachmittags ¹/₂4 Uhr

Konzert auf dem Ottilienberg.

Bruchbänder,

bester Konstruktion in allen Formen und Größen, werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)

Eine **Wagen-Winde** ging von Haubersbronn bis Grunbach verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der „Krone" in Gerabstetten abzugeben.

Schorndorf.

Gute Milch

ist fortwährend zu haben bei

2³ **H. Lodenreiter.**

3000' dürres Bauholz

ist zu verkaufen. Auskunft erteilt

Neumüller **Schuppert**,
2¹ Unterurbach.

Pensions-Quittungen

für invalidierte Offiziere, Aerzte, Beamte und Soldaten

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Kirchenchor:
„Der Herr fährt auf" u. s. w.
Gesangb. Nr. 181, Vers 1 und 2.

Gottesdienste:

Evangelische Kirche:
am Himmelfahrtsfest (10. Mai 88).
Vorm. **9** Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachmittags 2¹/₂ Uhr Predigt
Herr Pfarrer Walker von Schornbach.

Katholische Kirche:
Vormittags 9 Uhr
Herr Kaplan Baumann.

Fruchtpreise.

Winnenden, 3. Mai 1888.

		höchst. M.	₰	mittl. M.	₰	nied. M.	₰
Dinkel	Ztr.	7	39	7	34	7	29
Haber	„	7	80	7	71	7	65
Waizen	Sri.	4	—	3	80	—	—
Gerste	„	2	40	2	30	—	—
Roggen	„	2	80	—	—	—	—
Ackerbohnen	„	3	20	—	—	—	—
Welschkorn	„	3	—	2	80	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	3	30	3	—	2	80

	Bester	Mittler.	Geringer
Dinkel	7. 50.	— —	7. 20
Haber	7. 90.	— —	7. 40

Goldkurs

Frankfurt, den 8. Mai 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.13	M. 16.09
in ¹/₂	16.12	16.09
Engl. Sovereigns	20.35	20.30
Russ. Imperiales	16.71	16.66
Dukaten	9.50	9.45
Dollars in Gold	4.20	4.16

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 56. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 13. Mai 1888.

Zus Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

** **Rudersberg**, 9. Mai. Zu dem vor einigen Tagen mitgeteilten Diebstahl bei Bauer Breßler vom Buschhöfle erfahren wir, daß zwei Personen, die sich durch außergewöhnliche Geldausgaben verdächtig machten, verhaftet sind. Auch wird uns mitgeteilt, daß das gestohlene Geld nicht von einem Viehverkauf herrührte, sondern der Barvorrat des vermöglichen Bauern war, welcher nur zufällig den Verlust so schnell entdeckte, da er am gleichen Abend einen Taglöhner ausbezahlen wollte.

Stetten i. R., 8. Mai. Seit 8 Tagen bildet unsere Gegend den Anziehungspunkt für viele Fremde aus der Nähe und Ferne. Dank der vorzüglichen warmen Witterung prangt unser Thal im herrlichsten Blütenschmuck und ist daher auch ein Besuch desselben gegenwärtig höchst lohnenswert. Besonders der letzte Sonntag führte uns so viele Besucher zu, daß sämtliche Wirtschaften überfüllt waren und man sich in die Tage des Volksfestes versetzt glaubte. Gestern beehrte auch Seine Excellenz Minister v. Renner unsern Ort mit einem Besuch und besichtigte gleichzeitig die hiesige Heil- und Pflege-Anstalt.

Calw, 8. Mai. Letzten Freitag Abend, zwischen 8 und 9 Uhr, wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein Mordversuch ausgeführt. Der 25jährige ledige Fabrikarbeiter Schill aus Ebhausen feuerte vier Schüsse auf den in der gleichen Fabrik beschäftigten, 52 Jahre alten J. Dingler, ebenfalls aus Ebhausen, wobei drei Kugeln in den Körper eindrangen. Der am Oberarm, in der Herzgegend und Lunge schwer Verwundete wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht. Der Zustand des Patienten soll indessen nicht ganz hoffnungslos sein. Schill, früher mit Dingler zusammen konditionierend, soll die That aus Rache verübt haben; er wird steckbrieflich verfolgt.

Brackenheim, 8. Mai. Heute hatten wir einen Waldbrand in dem 1 Stunde entfernten, an der Stettener Straße gelegenen städtischen Eichwald, dessen junger Bestand in einer Fläche von 50 ar so versengt ist, daß er gefällt werden muß. Glücklicherweise war von Haberschlachter, Stettener und Niederhofer Einwohnern rasch Hilfe zur Stelle, so daß die allarmierte hiesige Feuerwehr sich zurückziehen konnte.

Vom Federsee, 7. Mai. In der vergangenen Woche erhielt Friseur Manz von Buchau durch Vermittlung des Hrn. Professors Dr. Seglin von Hohenheim vom deutschen Fischereiverein 4000 St. Aalbrut von St. Ludwig (Elsaß), welche alsbald von demselben in den Federseekanal der ganzen Strecke nach verpflanzt werden.

Hechingen, 7. Mai. Gestern früh wurden auf der Burg Hohenzollern die von der Straßburger militärischen Brieftaubenstation hergebrachten Tauben (400) punkt 7 Uhr losgelassen. Die Tiere nahmen schnurstracks ihren Weg über den Kniebis nach ihrer „Garnison". Nach einer von dort eingelaufenen Nachricht sind die meisten in dem 100 Kilometer entfernten Orte um 8 Uhr 25 Min. eingetroffen. Die Fluggeschwindigkeit betrug demnach ca. 70 Kilom. pro Stunde, was bekanntlich der schnellste Blitzzug nicht zu leisten vermag.

Niederstetten, 8. Mai. Traubenwirt M. in Vorbachzimmern bemerkte schon seit einiger Zeit, daß ihm Futter gestohlen wurde. In einer Nacht ließ er seinen Knecht in der Scheune wachen und diesem gelang es denn auch, den Dieb, einen schon einmal wegen Diebstahl bestraften Einwohner von hier, welcher auch in dieser Nacht wieder seinem unsaubern Handwerk nachging, zu fassen. Auf gemachte Anzeige nahm Landjäger Klunk von hier bei dem Diebe eine Haussuchung vor, welche denn eine große Menge gestohlener Gegenstände, meist Feldgerätschaften, zu Tage förderte, s. u. a. 16 St. Käste. Der Täter wurde an das Amtsgericht eingeliefert.

— Wie wir der „Konst. Ztg." entnehmen, wird jetzt auch in Bayern gegen die 20-Frankstücke Stellung genommen. In Memmingen haben sich 165 Gewerbetreibende entschieden, daß der Napoleonsdor vom 9. d. M. ab nur noch zum Nennwert von 16 *M.* in Zahlung angenommen wird, und die Landbevölkerung aufgefordert, diesem Beispiel zu folgen, damit die willkürliche Kurserhöhung dieser Münze endlich aufhöre. Offenbar ist hier der Vorgang des benachbarten schwäbischen Oberlandes maßgebend gewesen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai. Wie das „Berl. Tagbl." schreibt, kursiert in Petersburg das geradezu unglaubliche Gerücht, der russische Finanzminister Wyschnegradski habe vor einiger Zeit einen geheimen Agenten nach Berlin gesandt, um zu versuchen, einzelne hiesige Blätter zu gewinnen, um eine günstigere Darstellung der russischen Finanzverhältnisse zu erwirken. Die Versuche wären bei einem Blatte geglückt, der russische Finanzminister habe dem Agenten als erste Rate 20 000 Mark zur Disposition gestellt, als diese jedoch fällig geworden, nur 20 000 Francs eingesandt; dadurch waren dem Agenten Verlegenheiten erwachsen und er habe im Unmut das Geheimnis ausgeplaudert. Das „Berl. Tagbl." gesteht allerdings selbst, daß ihm diese Geschichte ganz unglaublich dünke, und daß es dieselbe nur wiedergebe, um ein beglaubigtes Dementi hervorzurufen.

Berlin, 9. Mai. Von den neuen Doppelkronen, die im Betrage von 10 Millionen Mark mit dem Bilde Kaiser Friedrichs ausgeprägt werden sollen, sind bereits annähernd für 2¹/₂ Millionen Mark von der hiesigen Münze an die Reichsbank abgegeben worden. Der nach rechts schauende Kopf des Kaisers ist von der Seite aufgenommen und zeigt, der Wirklichkeit entsprechend, eine große Aehnlichkeit mit dem auf den Münzen gleichfalls von der Seite aufgenommenen, nur nach links blickenden Kopfe des Großherzogs von Baden. Die Ausführung und Prägung ist gleich vorzüglich. Die Umschrift lautet: Friedrich, deutscher Kaiser, König von Preußen.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser hatte eine gute Nacht, ist fieberfrei und nimmt reichliche Nahrung zu sich, die Stimmung ist gut, um 11 Uhr vertauschte der Kaiser das Bett mit dem

---

Der Forstmeister

7) **von Hohenerbfeld.**

Kriminal-Novelle von Wilhelm Brennan.

Fortsetzung.

„Tot!" schrie mit gellender Stimme die unglückliche Tochter, und ohnmächtig brach sie neben der Mutter zusammen.

Der Richter nickte stumm. Das Herz des den Vater über alles liebenden Kindes hatte das Richtige erraten.

Bei dieser Kopfbewegung des Beamten begann die Gräfin, welche bis dahin das Schrecklichste für unmöglich gehalten hatte am ganzen Körper furchtbar zu zittern; der Stuhl, an dem sie sich hielt, wankte; sie wäre zusammengebrochen, wenn der Richter nicht herzugeeilt und sie auf den Stuhl niedergelassen hätte. Dieser befand sich in der peinlichsten Verlegenheit. Als Führer der gerichtlichen Untersuchung war er hierhergekommen, er mußte die Unterbringung der Leiche überwachen und befand sich hier allein mit den beiden ohnmächtigen Frauen. Er erblickte eine Klingelschnur, ein hastiger Zug, und ein Mädchen erschien im Zimmer.

„Nehmen Sie sich der Frauen an!" redete er der Verblüfften zu und eilte ohne weiteres hinaus, um die eben am Forsthause anlangende Leiche des Forstmeisters in Empfang zu nehmen und den Transport in des Todten Zimmer zu leiten.

Ein furchtbarer Wehruf drang durch die Räume des weitläufigen Hauses, als die Dienerschaft und Jägerburschen den gewaltsamen Tod des von ihnen geliebten und geachteten Hausherrn vernahmen, und die Leiche wurde unter dem Schluchzen und Weinen der treuen Menschen in das Zimmer des Forstmeisters getragen. Kaum war der Tote daselbst niedergelegt, als die Thüre hastig aufgerissen wurde und die unglückliche Tochter voller Verzweiflung hereintrat und sich über die Leiche des geliebten Vaters warf.

Ihre Thränen, die zärtlichen Liebkosungen, mit denen sie den Gemordeten zum Leben erwecken zu können glaubte, der überwältigende Jammer, welcher das sonst seelenstarke Mädchen gänzlich niederwarf, waren herzzerreißend, und mit Thränen in den Augen schauten die harten Männer auf die Szene, während ihr Herz den verwünschte, welcher all dieses Elend heraufbeschworen; der Richter wandte sein feuchtes Auge zum Fenster, um den ersten gerechten Schmerz austoben zu lassen. Er winkte einem der Männer und befahl diesem sofort den Bezirksarzt aufzusuchen und unverzüglich zur Stelle zu führen.

Dann wandte er sich an das allmählig in leisere Klagen und unterdrücktes Schluchzen übergehende junge Mädchen und sprach ruhig und halblaut:

„Gnädiges Fräulein, seien Sie überzeugt, daß ich den innigsten Anteil an dem Unglück nehme, welches über Sie gekommen ist, und daß es mir schwer genug geworden, der erste Bote desselben sein zu müssen. Sie haben einen trefflichen Vater verloren."

„Verloren, verloren!" jammerte das schöne Mädchen, ohne das Haupt zu erheben, und streichelte mit kindlicher Zärtlichkeit das kalte Antlitz des toten Vaters. Ein erneuter Thränenstrom brach aus ihren Augen und schien ihr die Brust zu erleichtern.

Sopha im Arbeitszimmer. — Die Kaiserin wohnte mit den Prinzessinnen Töchtern dem heutigen Gottesdienst in der Schloßkapelle bei.

Berlin, 10. Mai. Bei dem Kaiser war die Temperatur gestern Abend 38, heute früh 37,9 Grad, das Befinden ist verhältnismäßig gut, der Auswurf geringer.

— Der Boulangismus wütet auch schon in der Schweiz. In Winterthur hat, wie dem „Figaro" berichtet wird, eine regelrechte Schlägerei zwischen Boulangisten und Antiboulangisten stattgefunden, bei der es verschiedene Verwundungen absetzte.

— Ueber den Segen direkten Einkaufs von Kaffee durch Privatleute wird aus Hamburg wieder ein Fall gemeldet. Dort empfahl ein angeblicher Agent billigen Kaffee gegen Nachnahme des Betrages und versandte auch Zirkulare dieses Inhalts. Daraufhin wurden ihm auch zahlreiche Beträge nebst Bestellungen eingesandt, allein die Besteller warteten hinterher vergebens auf die Sendungen. Da viele Denunziationen bei der Hamburger Polizei von auswärts einliefen, so stellte diese Ermittelungen nach dem Kaffeehändler an, die von Erfolg begleitet waren. Der angebliche Händler hatte ein Kontor gemietet, in welchem man nur Kisten, aber keinen Kaffee fand, und so hat sich der Staatsanwalt des Falles bemächtigt.

— Rudolf Herzog, der bekannte Berliner Großkaufmann, hat außer dem großen Beitrag, welchen er, wie berichtet, dem Kronprinzen für die Ueberschwemmten übergab, sich auch an den Fürsten Bismarck mit der Bitte gewandt, über 3000 *M.* zur Verteilung unter diejenigen Soldaten, die sich bei dem Rettungswerke hervorgethan haben, verfügen zu wollen. Der Reichskanzler hat dieses Anerbieten in einem sehr verbindlichen Schreiben angenommen, in welchem er sagt, dasselbe freue ihn um so mehr, als gerade die Militärkommandos und namentlich die Pioniere sich bei den Ueberschwemmungen vielfach ausgezeichnet haben und eine Anerkennung derselben der öffentlichen Meinung entspreche.

Frankenthal, 4. Mai. Ein armes, fleißiges Dienstmädchen ist hier das Opfer einer erbärmlichen, noch dazu falschen Denunciation geworden. Ein Bursche aus dem nicht weit von hier gelegenen Heimatsort des Mädchens hatte sich umsonst um die Zuneigung desselben bemüht, und wurde schließlich, als er zudringlich zu werden anfing, kurz abgewiesen. Er beschuldigte nun das Mädchen bei der Staatsanwaltschaft, dasselbe habe vor geraumer Zeit geboren und das Kind bei Seite geschafft. Die ärztliche Untersuchung, welcher sich das Mädchen sofort freiwillig unterzog, stellte fest, daß an der Sache nicht ein wahres Wort sei. Trotzdem die Unschuld des Mädchens festgestellt war, geriet dasselbe in solche Aufregung, daß es am letzten Samstag ins Spital verbracht werden mußte, wo es am Sonntag Nacht infolge eines Gehirnschlages starb. Die bodenlos gemeine Handlungsweise dieses Burschen wird gewiß auch die gebührende Strafe finden.

Wertheim, 8. Mai. Aus den Stallungen J. K. H. der Herzogin von Braganza im benachbarten Bronnbach wurden heute nacht ein Paar schöne Wagenpferde entwendet. Verfolgung ist eingeleitet.

Fulda, 7. Mai. Der Minister für Landwirtschaft, Freiherr von Lucius, hat dem Verbande hessischer Bienenzüchter 550 *M.* zur Errichtung eines Musterbienenstandes übersandt, der im Botanischen Garten zu Marburg aufgestellt werden wird.

Ausland.

Genf, 7. Mai. In der vergangenen Nacht wurde im Bahnhof von Genf der Schmuck der Frau Kalkoff, Schwiegertochter des bekannten Journalisten, gestohlen. Der Wert wird auf 70 000 Franken geschätzt.

Grenoble, 10. Mai. In dem ganzen Departement Isère ist eine von Boulanger gutgeheißene Aufforderung an die Wähler angeschlagen, bei der heutigen Deputirtenwahl für Boulanger zu stimmen, welcher der Candidat des nationalen Protestes sei. Die Auflösung der Kammer und die Revision der Verfassung seien unerläßlich.

Bellinzona, 8. Mai. Wie man der N. Z. Ztg. meldet, brachte in Castagnola bei Lugano die Frau des Gemeindepräsidenten, 38 Jahre alt, in einer Niederkunft sechs lebende Kinder zur Welt, aber alle sind bald darauf gestorben. Dieser Fall dürfte in der Welt, so weit man wenigstens davon Kunde hat, einzig dastehen.

Madrid, 7. Mai. Newyork-Herald veröffentlicht eine Meldung von hier, wonach hierselbst die Cholera ausgebrochen sein soll. Seit Freitag Nachmittag sollen bereits 60 Fälle festgestellt sein. — Aus einem Gefängnisse in Granada brachen 6 Häftlinge aus, darunter 2 zum Tode verurteilte, nachdem sie die Wärter und Thorhüter ermordet. Die Flüchtlinge sind spurlos verschwunden.

Bukarest, 8. Mai. Gestern Abend gegen 10 Uhr gab ein ehemaliger Polizeibeamter, welcher verurtheilt gewesen und dann begnadigt worden war, zwei Flintenschüsse auf das königliche Palais ab und zertrümmerte dadurch mehrere Fensterscheiben des Bibliothekzimmers. Derselbe wurde alsbald verhaftet. Es heißt, der Verbrecher hätte als Motiv seiner That angegeben, daß er keinen Fremden auf dem Throne dulden wolle und daß er gehofft habe, er würde von denjenigen unterstützt werden, auf welche bei den agrarischen Unruhen geschossen worden war. Verletzt wurde Niemand.

Konstantinoppel, 7. Mai. Nach Berichten, welche soeben aus Monastir einlangten, wird die Gegend zwischen Margarowo und Perlipa von einer starken bewaffneten Bande unsicher gemacht, die sich, sobald ihr Gefahr droht, in die Schluchten des Babuna-Gebirges zurückzieht. Zwischen Drenowo und Dubeni ist gleichfalls eine bewaffnete Bande aufgetaucht, welche Reisende und einsam gelegene Bauernhöfe überfällt und ausgeplündert. Niemand reist mehr ohne zwingende Nötigung in diesen unsicheren Gegenden. Aus Kaliari sind drei Nizam-Compagnien in Monastir eingetroffen, von wo aus demnächst ein Streifzug zur Zerstreuung der Banden unternommen werden soll.

Verschiedenes.

Primadonen und Hunde. Die bekannte Primadona Marie Roze (Madame Maplesson), welche für Australien engagiert war, wird nicht dorthin gehen, da sie erfahren hat, daß die Regierung die Einfuhr von Hunden in die Colone nicht gestattet und sie die ihrigen drei um keinen Preis zurücklassen will. In Melbourne ist nur eine Ausnahme für den Hund von Miß Genivième Ward gemacht worden, die nach Europa zurückkehren wollte, ohne ihr Gepäck abzuladen, wenn man ihr nicht ihren Hund ließe. Die Regierung faßte darauf einen eigentümlichen Beschluß. Sie stellte Miß Ward als gesetzliche Hüterin über ihren Hund auf und machte sie für allen Schaden verantwortlich, den derselbe durch Wasserscheu anrichten könnte. Für Primadonnen mit Schooßhündchen eine Warnung, nicht nach Australien zu gehen.

Ein sonderbarer Prozeß dürfte sich demnächst bei Salzungen abspielen. Ein Hochzeitsgast schenkte nämlich einem jungen Paare einen Regulator als Hochzeitsgeschenk. Später entstand ein Zerwürfnis und der Geschenkgeber forderte sein Geschenk zurück. Dies ist ihm auch wieder eingehändigt worden. Dagegen wird aber von dem Beschenkten jetzt Anspruch auf Ersatz für die Auslagen der Bewirtung während der Hochzeit erhoben, ein Betrag, welcher den Wert der inzwischen defekt gewordenen Uhr bedeutend übersteigt.

Störung der Sonntagsruhe. Die „Neue Zeitung" für das Großherzogtum Oldenburg druckt eine polizeiliche Strafverfügung des Magistrats in Oldenburg, gez. Kramberg, vom 13. April 1888 ab. Laut dieser Verfügung wird einem ehrsamen Schneidermeister in Oldenburg eine Geldstrafe von 1 Mark, event. eine Haft von einem Tage auferlegt, weil er, wie es wörtlich in der Verfügung heißt, am Sonntag, den 8. April d. J. während des Hauptgottesdienstes (10 Minuten nach 11 Uhr) — eine Hose über den Arm tragend, in der Osterstraße gegangen ist.

Geeignete Empfehlung. Putzmacherin: Mein Fräulein, diesen Frühjahrshut kann ich Ihnen ganz besonders empfehlen; eine Dame, die sich vor einigen Tagen diesen Hut kaufte, verlobte sich noch an demselben Tage.

Schusterjunge (zu einer Dame welche auf der Straße eine Hutfeder verliert): Sie Mamselleken, sehen Sie sich mal um, Sie fangen an, sich zu mausern!

Gemeinnütziges.

Bewährtes Mittel gegen Wundgehen. Die deutschen Militärbehörden haben nach eingehenden Versuchen als bestes Mittel gegen Wundgehen den Salicisäuretalg eingeführt. Denselben stellt man sich her, indem man zwei Teile Salicysäure in 5 Teilen Benzoetinktur löst und der Lösung 100 Teile Hammeltalg, welche vorher mit 5 Teilen Benzoeharz verrieben sind, zusetzt. Das Ganze wird tüchtig umgerührt und in passende Blechbüchsen oder Dosen gefüllt.

Der Richter wartete noch einige Zeit, dann aber wendete er sich an die junge Gräfin, welche in dumpfem Hinbrüten alles um sich her vergessen zu haben schien.

„Gnädiges Fräulein", sprach er in mitleidsvollem, aber entschiedenem Tone, „es ist grausam, aber unter den vorliegenden Umständen durchaus notwendig, daß ich Sie bitten muß, für jetzt von der Leiche Ihres theuren Herrn Papa Abschied zu nehmen. Da allem Vermuten nach ein Verbrechen hier vorliegt, so ist es dringend geboten, keine, auch nicht die mindeste Spur an dem Toten zu verwischen, welche zur Entdeckung des Thäters Anlaß geben könnte. Es wird in ihrem eigenen Interesse liegen, sich diese Anordnung gefallen zu lassen."

Das weinende Mädchen warf aus ihrem thränenumflorten Auge einen verständnisvollen Blick auf den Richter, und noch einmal die ruhige Stirn des Toten küssend, empfahl sie sich stillschweigend, während der Richter sie zur Thüre geleitete und dabei hinzufügte:

„Ich möchte die gleiche Bitte an ihre gnädige Frau Mutter gerichtet wissen. Sobald die Untersuchung durch den Arzt vollendet ist, wird Ihrer Rückkehr nichts im Wege stehen."

Dann kehrte er an das Fenster zurück, voll Sehnsucht auf den Weg blickend, auf welchem der Bezirksarzt nahen mußte.

Dieser kam endlich auf schaumbedecktem Rosse angesprengt, und nach kurzer Begrüßung der Gerichtspersonen wendete er sich sogleich zur Untersuchung des Toten. In dem Augenblicke jedoch, als er den bis an den Hals zugeknöpften knappen Jagdrock des Toten öffnen wollte, erfaßte der Untersuchungsrichter seine Hand.

„Ich bitte, Herr Medizinalrat," begann er, „zuerst den Rock des Toten prüfen zu wollen."

Der Arzt sah ihn erstaunt an.

„Es könnte ja sein," erläuterte der Beamte seine Forderung, „daß ein Schuß aus so unmittelbarer Nähe auf den Herrn Forstmeister gefallen wäre, daß etwaige Brandränder an dem Schußloch dies anzeigten. Ich wünschte Sie bei dieser Untersuchung gegenwärtig zu sehen, da vier Augen mehr erkennen als zwei, und Ihre Erfahrung hierin von erheblichem Vorteil sein könnte."

Der schweigsame Arzt nickte beifällig. Das Blut wurde sorgfältig entfernt und das auf der Mitte der Brust befindliche Schußloch untersucht. Von brandigen Rändern fand sich keine Spur, der Schuß mußte von einiger Entfernung gekommen sein. Ebensowenig war in der Weste und dem Hemd etwas Bemerkenswertes, so daß nun zur Untersuchung der Wunde geschritten werden konnte.

Der Arzt nahm die Sonde zur Hand.

„Der Schuß ist gerade durch das Herz gegangen," bemerkte er, „und muß augenblicklich getötet haben."

Jetzt stieß die Sonde auf einen harten Gegenstand.

„Hier sitzt die Kugel," bemerkte der Arzt weiter; wie es scheint, ist sie zwischen den Rippen im Rücken stecken geblieben."

„Das dürfte wohl," warf der Untersuchungsrichter dazwischen, „auf eine große Entfernung des Schießenden deuten."

„Oder auf eine kurze Schußwaffe," fügte der wortkarge Arzt hinzu.

Die fernere Untersuchung ergab nichts Bemerkenswertes, und der vielbeschäftigte Arzt schickte sich zum Aufbruch an. Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortspolizeibehörden,

welche mit der auf 1. d. Mts. verfallenen Vollzugs-Anzeige über die Bekanntmachung der neuesten Bestimmungen für die Lagerung und Aufbewahrung von mineralischen Oelen, Aether, Schwefel-Kohlenstoff und ähnlichen leicht entzündlichen Flüssigkeiten noch im Rückstand sind, werden an die unverzügliche Einsendung derselben erinnert.

(Oberamtl. Bekanntmachung v. 31. März 1888 Schornd. Anz. Nr. 40.)

Den 8. Mai 1888. **K. Oberamt.**
Baun.

2²

Schorndorf.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die Abschriften der Brouillons entweder gar nicht oder nur mangelhaft beurkundet sind, sieht man sich wiederholt veranlaßt, die Ortsbehörden aufzufordern, eine vorschriftsmäßige Beglaubigung derselben nachträglich herbeizuführen und außerdem auf Herstellung eines Registers (Index) bedacht zu sein. Wie die Beurkundung der Abschriften zu lauten hat, darüber wird Herr Oberamtsgeometer Schloz auf Verlangen Auskunft geben.

Den 9. Mai 1888. **K. Oberamt.**
Baun.

2²

An die Ortsbehörden.

Es ist zur Kenntnis der K. Katasterkommission gekommen, daß von einer Lithographie, Stein- und Buchdruckerei unter Bezugnahme auf einen Artikel in Nr. 4 des Fachblattes für Korporationsbeamte an die K. Oberämter die Bitte gestellt worden ist, den Gemeinden Formulare zur Herstellung eines sogenannten besonderen Nachschlagebuchs zu empfehlen, in welchem bei Fortführung der Grundsteuerkataster die in § 7 der Verfügung der Katasterkommission vom 16. Februar 1887 (Steuerkoll. Amtsbl. Nr. 3) vorgeschriebene Vormerkung der Aenderungen nachgetragen werden solle, anstatt, wie vorgeschrieben, im Ortsgrundsteuerkataster selbst.

Die Gemeindebehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Behandlung dieser Frage, in welcher es sich um eine Abänderung der erwähnten Verfügung in Betreff der Fortführung des Grund- und Gefällsteuerkatasters handelt, die Katasterkommission zuständig ist und daß etwaige diesbezügliche Wünsche von Gemeinden bei dem Kameralamt anzubringen wären.

Schorndorf, 9. Mai 1888. **K. Oberamt.**
Baun.

Das K. Amtsgericht Schorndorf
an die

Standesämter des Bezirks.

Nachdem zur Kenntnis des K. Amtsgerichts gekommen ist, daß die Vorschrift des § 2 der Verfügung der K. Ministerien der Justiz und des Innern vom 2. Juni 1880 (Reg.-Bl. S. 143) bis jetzt fast nirgends Beachtung gefunden hat, werden die Standesämter angewiesen, dieser Vorschrift unverzüglich nachzukommen.

Den 8. Mai 1888. Oberamtsrichter **Geyer.**

Schorndorf.

Die Gemeindebehörden

werden nochmals ernstlich an die **alsbaldige** Vornahme der Rechnerswahlen erinnert.

Den 11. Mai 1888. **K. Oberamt.**
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

wollen in den ihnen zugegangenen Registern für die Erhebung des Zuschlags zur Staatsgewerbesteuer der beitragspflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden den Betrag der den Einzelnen pro 1887/88 treffenden Staatsgewerbesteuer einsetzen und die Verzeichnisse sodann hieher zurückgeben.

Den 11. Mai 1888. **K. Oberamt.**
Baun.

Schorndorf.

Landwirtschaftl. Unfall-Versicherung.

Gemäß § 6 Abs. 3 des landw. Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 5. Mai 1886 ist von der K. Kreisregierung der durchschnittliche Jahres-Arbeits-Verdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter im Bezirk Schorndorf folgendermaßen festgesetzt worden.

a)	für erwachsene männliche	400 *M.*
b)	„ erwachsene weibliche	300 *M.*
c)	„ jugendliche männliche	270 *M.*
d)	„ jugendliche weibliche	250 *M.*

Den 9. Mai 1888. **K. Oberamt.**
Baun.

Die

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 *M.*

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

Hospitalpfleger **Rommel** in Schorndorf. **Gg. Kiesel,** Gemeinderat in Aichelberg. Schullehrer **Wörner** in Asperglen. Schultheiß **Bühl** in Baltmannsweiler. **G. Th. Bäuerle** in Unterurbach. Restaurateur **Rockenhäuser** in Plüderhausen.

Württembergische

Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die ordentliche Gesellschaftsversammlung hat am 21. April d. J. stattgefunden.

Aus dem derselben vorgetragenen und von ihr einstimmig genehmigten **Rechenschaftsbericht über das Jahr 1887** beehre ich mich, Folgendes besonders hervorzuheben:

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 121 054 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt *M.* 705 357 327. Das Gesamtvermögen beziffert sich auf *M.* 11 029 424. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt an 664 Beschädigte in 250 Orten *M.* 663 674. 87.

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von *M.* 761 640. 21., wovon zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme *M.* 254 434, und zur **Dividende für die Versicherten** *M.* 507 206 26. verwendet werden, welche mit Entnahme von *M.* 236 197. 97. aus der zu diesem Zweck angesammelten Reserve wieder wie in den vorausgegangenen 8 Jahren auf

Sechzig Prozent

festgesetzt worden ist.

Die Verteilung dieser **Dividende** beginnt am 1. Juli 1888 und endigt am 30 Juni 1889.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1887 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Verteilungsjahre bleiben.

Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie erstmals die Dividende abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1887 liegt bei mir zur Einsicht bereit.

Schorndorf, den 12. Mai 1888. **Agent:**
Carl Arnold sen.

Schorndorf.

Danksagung.

Für die so vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Gattin und Mutter

Friederike Bosch

zu teil wurden, für die reichen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trosteichen Worte des hochw. Herrn Geistlichen, die erhebende Musik, und den Trägern, sagen ihren innigsten, herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Großer Ausverkauf

eines Kleider- und Schuhlagers im Gasthaus z. Adler in Schorndorf

wegen Aufgabe des Filialgeschäfts.

Elegante Herren-Anzüge, früher 45 Mk., jetzt nur noch 35 Mk., früher 35, jetzt nur noch 30 Mk., früher 30, jetzt nur noch 25 Mk. Große Auswahl in Jünglings- und Kinder-Anzügen, Schühen-Juppen, Arbeitshosen und -Juppen, Normal- und Arbeitshemden.

Große Auswahl

in Herren- und Frauenzugstiefeln, Zeug- und Knopfstiefeln, Promenadeschuhen, Kinder-Knopf- und Hakenstiefeln, selbstfabrizierten Arbeitsstiefeln für Männer, Frauen und Kinder, Hausschuhe in Leder, Plüsch und Zeug.

Am Retourfracht zu ersparen, äußerst billig.

P. J. König

im Gasthaus z. Adler in Schorndorf.

Schorndorf.
Am Samstag den 12. Mai
wird im Stadtwald
das Laub in den Gräben und Wegen
verkauft. Zusammenkunft früh 7½ Uhr am Eichenbachbrückle.
Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Freitag den 18. ds. wird die verfallene 3monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.
3¹ **Steuereinnehmerei.**

MUSIK-VEREIN.
Sonntag den 13. Mai,
Konzert
im **Ankergarten,** hiezu haben die verehrlichen Passivmitglieder mit ihren Familien freien Zutritt. Nichtmitglieder bezahlen ein Entrée von 20 Pfennig.
Anfang ½4 Uhr.

Gartenwirtschafts-Empfehlung.
Erlaube mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich am nächsten **Sonntag** meine
Gartenwirtschaft mit Kegelbahn
bei ausgezeichnetem Wulle'schen Lagerbier nebst guten Speisen eröffne.
Hochachtungsvoll
Krauter z. Anker.

Samstag Abend von 8 Uhr an
komischer Vortrag
im Anker.

Handels-Verein.
Samstag Abend 6 Uhr bei Moser.

Gesang-Verein
Harmonie.
Samstag Abend 8 Uhr, Versammlung im Lokal.
Der Ausschuss.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
am Sonntag Exaudi (10. Mai 88.)
Morgens 9 Uhr Hr. Grotz.
Abends 7½ Uhr Hr. Pred. Funck.
Mittw. Abend 7½ Uhr Hr. Pred. Funck.

Kräftige Sommerblumen, sowie piquierte Sommerlevkoyen, Zellrie und Lauch etc.
empfiehlt **Wm. Mächtlen,**
Handelsgärtner.

Warme Bäder
täglich (Sonntags ausgenommen) von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr. (Abonnement.)
Zum Besuch ladet höflichst ein
Th. Veil z. Br.

Auf bevorstehenden Markt empfehle ich meine
Gußstahlsensen und Sicheln,
sowie gute **Mailänder Wetzsteine** billigst **Dauder,** Schmied.

Ein Haus
auf dem oberen Marktplatz hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Grösste Ersparnisse im Haushalte bieten:
Maggi's Bouillon-Extracte.
Unübertroffen als **Würzen** zu Suppen, Saucen etc. **Augenblickliche** Herstellung **kräftiger Fleischbrühe** ohne andere Zuthaten.
Extr. purum — für reine Kraftbrühe; aux fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentrè aux truffes du Perigora — hochfeinste Saucenwürze.

Maggi's Feine Suppenmehle.
Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug; Golderbs mit Reis u. a. **Ausgezeichnet** durch **Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit** und **Billigkeit.**
Zu beziehen in Schorndorf bei 6¹
Hermann Moser.

Kochöfen, neuester Konstruktion, des Hessen-Nassauischen Hüttenvereins in Eibelshäuserhütte.
(Durch deutsche Reichspatente geschützt.)
Mittelst verstellbaren Zuges jedem Kamine anzupassen, — wofür Garantie geleistet wird. — Bei Verwendung jeden Brennmaterials größte Heizfähigkeit und vollständige Ausnützung desselben mit ausgezeichneter Kocheinrichtung.
Regulier-Kochofen.
Neueste Heilbronner Hopewellofen. Patent-Hopewellofen.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Spezielle Zeichnungen und Beschreibungen stehen auf Wunsch gratis und franko von uns zu Diensten. 2¹

3000' dürres Bauholz
ist zu verkaufen. Auskunft erteilt Neumüller **Schuppert,**
2. Unterurbach.

Einen noch guterhaltenen **Kochofen,** mit zwei Löcher von außen heizbar, hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

2. Winterbach.
Strohhüte
in schönster Auswahl billigst bei
Wilh. Gruoner.

Plüderhausen.
Wegen Verheiratung meines Viehknechts suche ich einen zuverläßigen
Burschen,
wenn auch ein älterer; es wäre demselben Gelegenheit geboten, das Sägen und Oelschlagen zu erlernen. Eintritt in Bälde.
Mühlebesitzer **Zinßer.**

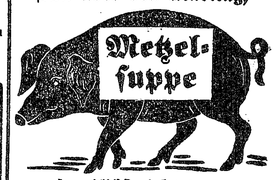
Back-Tag.
Hoffäß.

Mantelets, Jaquets und Jacken
empfiehlt **Anna Kohler.**

Saftigen Emmenthaler,
Tyroler-Käse,
Kräuter-Käse,
reifen Limburger
empfiehlt **Herm. Moser**
3¹ am Bahnhof.

Oberberken.
Hochzeitseinladung.
Wir erlauben uns, zu unserer am
Donnerstag den 17. Mai
stattfindenden
Hochzeits-Feier
Freunde und Bekannte freundlich einzuladen
Christian Schurr, Hirschwirt.
Karoline Siegle. 2¹

Samstag und Sonntag,
sowie **über den Marktag,**



wozu freundlichst einladet
Fr. Schöbel, Restaurateur.

Neue
Sommer-Malta-Kartoffeln
sind eingetroffen
Herm. Moser
2¹ am Bahnhof.

Unterzeichneter empfiehlt **neue und gebr. Sofa, Divan, Fauteuil, Altvaterstühl, Reiseartikel, Knaben- und Mädchenranzen, Puppen- und Kinderwagen** zum Sitzen und Liegen, **Seegrasböden, Peitschen,** sowie alle Arten **Sattlerwaren**
J. Merz.

Unterurbach.
Einen kräftigen Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre. 1²
Schuler, Küfer und Kübler.

Ein kräftiges
Laufmädchen
sucht auf 1. Juni
Frau **L. Knapp,** Karlsstraße.

Gute Milch
ist fortwährend zu haben bei
Eberhard Hottmann.

Junge fette Gänse hat zu verkaufen. **Binder,** Musikers Witwe.

Winterbach.
60—70 Bund schönes **Dinkelstroh** hat zu verkaufen.
Joh. Georg Bürk.

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
am Sonntag Exaudi (13. Mai 88).
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Katholische Kirche:
Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 57. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen i. Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 15. Mai 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.

** **Schorndorf,** 12. Mai. Zu Ehren des scheidenden Herrn Regierungsrat Baun hatte sich gestern Abend eine außerordentlich zahlreiche Versammlung von Stadt und Land im Kronensaale eingefunden, namentlich waren die Landgemeinden durch die Herren Ortsvorsteher mit ihren Gemeinderatsmitglieder 2c. sehr stattlich vertreten. Nachdem Herr Forstmeister Schultheiß der Versammlung für ihre zahlreiche Beteiligung gedankt hatte, schilderte er in kurzen Worten die 12jährige Wirksamkeit des Scheidenden und schloß mit einem Hoch auf den Herrn Regierungsrat und seine Familie. Hierauf ergriff Herr Stadtschultheiß Fritz namens der Stadt und der Ortsvorsteher, sowie des landwirtschaftlichen Bezirksvereins das Wort, um die großen Verdienste, welche sich der Scheidende um das Wohl des Bezirks erwarb, hervorzuheben. Er erinnerte an die väterliche Fürsorge um die Hagelbeschädigten des Bezirks, an die Hebung des landwirtschaftlichen Vereins, als dessen Vorstand er die Mitgliederzahl aufs dreifache gesteigert, fremde Saatfrüchte und Zuchtvieh angekauft und dadurch den Verein in ganz besondere Blüthe gebracht habe. Er rühmte die nachsichtige Behandlung der ihm untergebenen Korporationsbeamten, seine herablassende Güte, welche er den Hilfesuchenden, die bittend zu ihm gekommen, angedeihen ließ. Zum Schluß drückte er seinen und seiner Kollegen herzlichen Dank aus. Herr Regierungsrat Baun erwiderte nun: Die Anerkennung welche ihm sowohl durch die Herren Vorredner, als auch durch die so zahlreiche Versammlung zu teil geworden, habe ihn tief gerührt und wenn er auf seine 12jährige Wirksamkeit zurückschaue, so finde er zwar manches, das mit mehr staatsmännischer Ruhe begonnen und mit mehr diplomatischer Geschmeidigkeit hätte durchgeführt werden können, er sei sich jedoch dessen bewußt, daß es bei ihm am guten Willen, das Wohlergehen des Bezirks zu fördern, die Gegensätze auszugleichen, die Armut und die Not zu lindern, nie gefehlt. Was er vollbracht habe, das danke er den vielseitigen Anregungen, welche ihm von seiten der übrigen Bezirksbeamten zu teil geworden, der treuen Hingebung der Korporations- und Gemeindebeamten. Seine Wünsche gehören der Zukunft und er trinke auf das Glück und fernere Wohlergehen der Stadt und des Bezirks Schorndorf, welche ihm zur zweiten Heimat geworden. Erst lange nach Mitternacht trennten sich die letzten Gäste und manche begeisterten Worte und Lieder gaben Zeugnis von der gehobenen Stimmung.

Schorndorf. (Eingesendet.) Schon mit Beginn des Jahres hat der Gesangverein „Harmonie" einem lang gehegten Wunsche zufolge die nötigen Schritte gethan, um sich ein eigenes Banner zu beschaffen, unter dem er für die Folge sich, anderen Vereinen ebenbürtig, an den großen vaterländischen Liederfesten beteiligen könne. Die Fahne, aus einer namhaften Werkstätte hervorgegangen, ist nunmehr fertig gestellt und hat den Beifall aller gefunden, die sie zu sehen Gelegenheit hatten. Es gilt nun, ihr die feierliche Weihe zu geben und ist vom Verein hiezu der Pfingstmontag ins Auge gefaßt worden. Auf ergangene Einladung haben schon über 20 Gesangvereine ihre Beteiligung zugesagt und dürfte sich diese Feier bei einigermaßen günstiger Witterung zu einem fröhlichen Feste gestalten, das die freundnachbarlichen Beziehungen einer großen Anzahl von Sängern bekräftigen wird. Wir glauben, daß auch die hiesige Einwohnerschaft dazu beitragen wird, die Gäste des Vereins „Harmonie" freundlich zu empfangen.

** **Winterbach,** 12. Mai. Ein junger Bursche von hier fuhr gestern mit einem mit zwei Kühen bespannten Wagen vom Felde heim und sperrte vor einem Abhange ein Rad des Wagens mit einer Kette. Unten am Berge angekommen wollte er die Kette wieder entfernen, als plötzlich, wahrscheinlich durch das Klirren derselben scheugemacht, die Kühe mit dem Wagen davonrannten, wobei der Fuhrmann so unglücklich überfahren wurde, daß er seinen Verletzungen erlag.

** **Steinenberg,** 12. Mai. Im nahen Steinbruck waren gestern in einem Steinbruch die beiden Brüder Blessing mit Steinbrechen beschäftigt, als der Stein, den sie loslösten, plötzlich nachgab und in die Tiefe stürzte; der eine der beiden mochte wohl darauf nicht gefaßt sein, stürzte kopfüber auf den Stein und zerschmetterte sich die Hirnschale, so daß der Tod alsbald eintrat. — In der Nähe von hier brach vor einigen Tagen ein Waldbrand aus, welcher etwa ½ Morgen Wald zerstörte. Wie vermutet wird, liegt Brandstiftung vor, doch konnte der Täter bis jetzt nicht ermittelt werden. — In Haubersbronn brach in einem Hause Feuer aus, das aber im Entstehen wieder gelöscht werden konnte.

Stuttgart, 9. Mai. Am 22. Mai sind 100 Jahre verflossen, daß die verewigte Königin Katharine Paulowna, vermählt mit dem damaligen Kronprinzen von Württemberg am 24. Jan. 1816, geboren ist als Schwester des nachmaligen Kaiser Alexander und Nikolaus von Rußland. Die Anstalten, welche den Namen der Königin Katharina tragen, werden, wie der „St.-A." meldet, diesen Tag festlich begehen. Auf dem Rothenberg wird in der griech. Grabkapelle ein Festgottesdienst stattfinden.

Stuttgart, 10. Mai. Eine stehende Klage unseres Gewerbestandes bilden schon lange die beim Abgebotsverfahren zu Tage tretenden Mißstände, sei es, daß es dem kleineren Handwerker häufig unmöglich gemacht war, in Conkurrenz mit dem größeren Gewerbetreibenden zu treten, sei es, daß der Unsolidität Vorschub geleistet oder der solide Uebernehmer mit Verlust arbeiten, beziehungsweise liefern mußte. Diesen Uebelständen ist eine vor wenigen Tagen erschienene Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den beiderseitigen Departement zu begegnen geeignet. Hiernach sind Leistungen und Lieferungen in der Regel öffentlich auszuschreiben, doch können dieselben unter gewissen Voraussetzungen auch zur engeren Bewerbung ausgeschrieben oder unter Ausschluß jeder Ausschreibung (z. B. bei Gegenständen,

Der Forstmeister
8) **von Hohenerbfeld.**
Kriminal-Novelle von **Wilhelm Brauman.**

Fortsetzung.

„Morgen früh 9 Uhr werde ich die Obduktion vornehmen. Sie werden gut thun, Herr Rat, wenn das Zimmer bis dahin versiegelt wird."

„Ohne Zweifel, Herr Medizinalrat," versetzte der Beamte, und der Arzt empfahl sich.

Der Untersuchungsrichter begann nun sofort ein vorläufiges Verhör des sämtlichen Dienst- und Forstpersonals, welches im Hause wohnte. Leider war das Ergebnis ein wenig befriedigendes.

Der Forstmeister war am Tage vorher in den späten Nachmittagsstunden in den Forst gegangen, ohne die Zeit seiner Rückkehr zu bestimmen. Daß er ernster als sonst ausgesehen habe, wollte einer der Jägerburschen behaupten, dem er unter der Hausthüre begegnet, allein seinen Gruß habe der Herr Forstmeister mit der gewohnten Freundlichkeit erwidert.

Der andere Jägerbursche, welcher einige dienstliche Meldungen um die Mittagszeit gemacht, war auf der Treppe dem Baron von Ilmenstein begegnet, welcher in feinster Toilette sich befunden habe. Als derselbe die Thüre zu dem Zimmer des Herrn Forstmeisters öffnete, habe er, der Jägerbursche, schon im Hausflur befindlich, einige heftige Rufe vernommen; zwar könne er nicht angeben, ob dieselben von dem Herrn Forstmeister oder dem Herrn Baron herrührten, auch nicht, ob sie verdrießlicher oder erfreulicher Art gewesen seien, da der Herr Baron bei dem Herrn Forstmeister in besonderer Gunst gestanden und nach wenigen Minuten wieder aus dem Hause geeilt sei, vermutlich, um sich zu einer Jagdpartie zu rüsten. Daß er hiebei den Damen keinen Besuch gemacht habe, könne er bestimmt versichern, denn er habe den Herrn Baron aus dem Zimmer des Herrn Forstmeisters direkt die Treppe herabeilen hören, auch sei die Frau Gräfin am gestrigen Tage unwohl gewesen, das gnädige Fräulein aber pflege den Herrn von Ilmenstein nicht allein zu empfangen.

Der Untersuchungsrichter entließ die über den Tod ihres Herrn niedergeschlagenen Menschen, und da die noch anwesenden Träger auf seine Fragen keine Auskunft zu geben vermochten, so befahl er ihnen, zu ihrer Arbeit zu gehen, er selbst aber ließ durch einen Diener der Herrschaft die Meldung machen, es stehe einem Besuche der Leiche nichts mehr im Wege.

Tiefgebeugt trat die Witwe ein, gestützt von ihrer nicht minder niedergeschmetterten Tochter. Der Untersuchungsrichter zog sich zurück, um die Unglücklichen in ihrem Schmerze nicht zu stören.

Noch waren beide in die weißen Morgengewänder gehüllt, in denen sie von der Schreckenskunde waren ereilt worden.

Der tiefe Schmerz der Seele bedurfte nicht auch noch der äußeren Zeichen, und dachte nicht daran, sofort das „gut kleidende" Trauergewand anzulegen. Mit stummem Schmerze trat die etwa 45jährige Gräfin von Hohenerbfeld an das Lager auf dem die Leiche ihres Gatten ausgestreckt lag. Thränenlosen Auges, denn im größten Elend ist dem Menschen der Balsam der Thränen versagt, starrte sie auf die geliebten Züge, während die Tochter von neuem den Vater mit Zärtlichkeiten